

Regionales

Kompakt

IG Bau warnt vor Altersarmut

KREIS PINNEBERG Immer mehr Rentner im Kreis Pinneberg sind laut der Industriegewerkschaft Bauen-Agrar-Umwelt (IG Bau) auf ein Nebeneinkommen angewiesen. Etwa 3590 Menschen über 65 Jahren haben derzeit einen Minijob. Das sind 86 Prozent mehr als noch vor zwölf Jahren. Die Gewerkschaft beruft sich auf neueste Zahlen der Arbeitsagentur und warnt vor einer Zunahme der Altersarmut. Der Minijob dürfe nicht zum Normalfall werden, sagt Uwe Hahn von der IG Bau Holstein. Die Politik müsse für eine Rente sorgen, die zum Leben reiche. „Wie das gehen kann, zeigen Erfahrungen aus den Betrieben – vom Tariflohn bis zur betrieblichen Altersvorsorge“, so Hahn. Die Rente auf dem Bau sei ein Musterbeispiel für die ganze Wirtschaft, sagte der IG Bau-Bezirkschef.

Weihnachtsbaum in der Diskussion

PINNEBERG Der Förderverein Kulturlandschaft Pinneberger Baumschulland lädt für Mittwoch, 16. Dezember, ab 18.30 Uhr zu einer Veranstaltung mit dem Titel „Die Königin der Weihnachtsbäume – Aus dem Kaukasus ins Pinneberger Baumschulland“ ein. Das Gespräch mit dem Experten Henning Pein, Inhaber der Henning Pein Baumschulen GmbH in Appen, findet in der Drostei, Dingstätte 23 in Pinneberg, statt. Eine Anmeldung unter Telefon (0 41 20) 706 84 00 ist erforderlich.

Flüchtlinge suchen Paten

PINNEBERG Der Pinneberger Verein Brücken der Kulturen lädt Paten von unbegleiteten Flüchtlingen und all jene, die an einer solchen Patenschaft interessiert sind, ein, die Gruppe während eines Ausflugs am Sonntag, 6. Dezember, in Hagenbecks Tierpark nach Hamburg zu begleiten. „Interessierte bekommen so die Gelegenheit, diejenigen Flüchtlingskinder kennenzulernen, die noch keine Patenfamilie haben“, sagte der Vorsitzende Baris Karabacak. Treffpunkt ist um 10.30 Uhr am Bahnhof Pinneberg. Die Kosten für die 31 Flüchtlinge übernimmt Pinnebergs Lions-Club. Anmeldungen sind bis Freitag, 27. November, per Mail an bariskarabacak4@hotmail.com möglich.

Baumarkt gewinnt Ausbildungspreis

Hass und Hatje von der IHK für Betreuung seiner Lehrlinge geehrt / Kammer will mit der Auszeichnung gegen Fachkräftemangel kämpfen

RELLINGEN Der Rellinger Baumarkt Hass und Hatje ist von der Industrie- und Handelskammer zu Kiel (IHK) als „Top-Ausbildungsbetrieb“ ausgezeichnet worden. Gestern übergaben Vertreter der IHK die Urkunde und einen Glaspokal an Geschäftsführerin Ines Kitzing.

Der Preis „Top-Ausbildungsbetrieb“ geht laut IHK nun ins zweite Jahr. 2014 war er zum ersten mal verliehen worden. „Hass und Hatje hat die Auszeichnung verdient, weil der Betrieb kontinuierlich und intensiv ausbildet, der Nachwuchs oft zu den Jahrgangsbesten gehört, auch schwächere Bewerber eine Chance bekommen, die Übernahmekancen gut sind und weil sich das Unternehmen in der Prüfungsorganisation engagiert“, sagte Knud Hansen, Vizepräsident der IHK.

Die Auszeichnung ist für die IHK ein Marketing-Instrument, um für die duale Ausbildung und um Nachwuchs zu werben. „Die Situation hat sich völlig verändert. Im Gegensatz zu früher sind heute nicht mehr die Ausbildungsplätze, sondern die guten Bewerber knapp“, sagte Hansen. „Wir müssen den Fachkräftebedarf sichern, um Wirtschaftskraft und Wohlstand zu wahren.“ Auch



Der Nachwuchs bei Hass und Hatje: Tim Rutenbeck (von links), Robin Gorgees, Patrick Holst, Maren Haltenhoff und Ruben Neumann machen ihre Lehre als Kaufleute oder Logistiker. Ihr Arbeitgeber ist nun als „Top-Ausbildungsbetrieb“ ausgezeichnet worden. **THIEME**

Ines Kitzing trommelt für die duale Ausbildung. „Das deutsche Modell ist weltweit einzigartig. Staat und Unternehmen treffen sich, um ein gemeinsames Ziel zu erreichen“, sagte sie. Während der Staat für die theoretische Bildung an den Berufsschulen zuständig sei, kümmerten sich die Unternehmen mit der betrieblichen Lehre um

die praktischen Fähigkeiten ihres Nachwuchses. Der Erfolg sei messbar. „Auch wegen haben wir in Deutschland eine so geringe Jugendarbeitslosigkeit“, sagte Kitzing. Ihrer Einschätzung nach konkurrierten die Betriebe zunehmend mit Hochschulen. „Wir brauchen aber nicht mehr Akademiker. Wir brauchen Leute, die bei

uns arbeiten und wissen, wie unser Unternehmen funktioniert.“ Maren Haltenhoff, angehende Fachkraft für Büromanagement, sekundiert: „Ich schätze an der Ausbildung, dass sich Theorie und Praxis optimal verbinden lassen.“ Robin Gorgees, der eine Ausbildung zum Lagerlogistiker macht, sagt: „Ich bin seit fünf Jahren in Deutsch-

land und habe hier im Job mein Deutsch wirklich sehr verbessern können.“ Geboren wurde er im Irak.

Hass und Hatje betreibt nach eigenen Angaben insgesamt 17 Märkte in Schleswig-Holstein, Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern. 350 Mitarbeiter sind dort beschäftigt, 35 davon sind Lehrlinge. **Tobias Thieme**

THEMA DER WOCHE „Menschen des Jahres“ – Teil 5: Marion Ecke aus Brande-Hörnerkirchen

Sie kämpft für eine lebenswerte Umwelt

Marion Ecke ist Mitbegründerin der Bürgerinitiative „Frackingfreies Auenland“ – mittlerweile gibt es drei Regionalgruppen

menschen
des Jahres **2015**

„Es gibt nichts Gutes,
außer man tut es“

Erich Kästner

Eine gemeinsame Initiative von



BRANDE-HÖRNERKIRCHEN Entschieden Engagement kann viel bewegen, wie das Beispiel von Marion Ecke, Mitbegründerin der „Bürgerinitiative Frackingfreies Auenland – Initiative für eine lebenswerte Umwelt“, belegt. Sie und ihre zahlreichen Mitstreiter haben erreicht, dass sich die Firma PRD Energy, die alte Ölfelder in unserer Region erschließen wollte, aus Deutschland zurückgezogen hat. Trotzdem bleiben sie wachsam, denn die betreffenden Gebiete stehen weiter im Fokus anderer Unter-

nehmen. Das geltende Bergrecht, das bei der Erlaubniserteilung greift, schützt laut Ecke weder Mensch, Landschaft noch Umwelt und entspricht absolut nicht den Anforderungen des Klimaschutzes und der Energiewende. „Jeder wünscht sich eine gesunde, lebenswerte Welt – auch für unsere Kinder“, meint sie. „Deshalb werden wir weiter sehr aufmerksam sein und jedem Unternehmen auf die Finger schauen.“ Die BI sei aber nicht nur gegen etwas, sondern wolle auch über andere Möglichkeiten wie erneuerbare Energien, Ölersatzstoffe und Energieeffizienz informieren. Sie fordert von der Politik, diese Forschungen zu unterstützen, anstatt in Öl und Gas zu investieren. Den Anstoß zu ihrem Engagement gab Ecke der Besuch eines Info-Abends zum Thema „Fracking – Wie groß ist die Gefahr?“ in Westerhorn. „Ich war überrascht darüber, dass das Thema noch nicht vom Tisch zu sein schien“, sagt sie. „So beschlossen vier weitere Frauen und ich, etwas dagegen zu unternehmen.“ Am 5. August 2014 gründeten sie die



Marion Ecke.

CUT

BI, der sich von den 300 Zuhörern spontan 70 anschlossen, um aktiv mitzuarbeiten: ein einmaliger Erfolg.

HINTERGRUND AKTION

Mit der Aktion „Menschen des Jahres“ möchten der A. Beig-Verlag, Herausgeber dieser Zeitung, der Schleswig-Holsteinische Zeitungsverlag (sh:z) und die Flensburger Brauerei das Ehrenamt würdigen. Fünf Kandidaten sind in dieser Woche bereits vorgestellt worden. Morgen stellen wir Ihnen, liebe Leser, Jens Jähne aus Elmshorn vor. Er bildet den Abschluss des Themas der Woche.

Mittlerweile haben die Fracking-Gegner drei regionale Gruppen gebildet: Horst/Elmshorn und Umgebung, Hörnerdörfer/Lutzhorn/Barmstedt und Umgebung sowie Bad Bramstedt/Neumünster und Umgebung. Diese treffen sich monatlich und organisieren regionale Veranstaltungen. „An unserer Aktion ‚Betreuungsverbote‘ haben sich viele Bürger, Landwirte und Gemeinden beteiligt“, so die Umweltaktivistin. „Für die beiden Erlaubnisfelder stehen auf unserer Mitgliederliste 364 Personen.“ Insgesamt 2135 Bürger beteilig-

ten sich 2015 an der Unterschriftenaktion für ein generelles Frackingverbot. Die Unterschriften wurden zusammen mit einem offenen Brief an alle Bundestagsfraktionen gesandt. Die Forderungen werden zurzeit noch vom Petitionsausschuss des Bundestags bearbeitet.

Marion Ecke, die 2012 wegen „der schönen Landschaft mit den vielen Wiesen und Auen sowie der sauberen Luft“ aus der Stadt auf Dorf zog, arbeitet in Hamburg in der Psychotherapie. In ihrer Freizeit führt sie ihre beiden Hunde aus, radelt und fotografiert gern. **si**

INFO SO STIMMEN SIE AB

Die Leser dieser Zeitung können noch bis Sonntagabend, 22. November, per Telefon, SMS oder online abstimmen.
> Telefon-Abstimmung: Rufen Sie für Ihren Favoriten an (für 14 Cent pro Anruf aus dem deutschen Festnetz, aus dem Mobilfunknetz kostet es mehr):
Gisela Hüllmann: (0 13 75) 80 40 12 37 - 01;
Heike Bliedung: (0 13 75) 80 40 12 37 - 02;
Mathias Schmitz: (0 13 75) 80 40 12 37 - 03;
Sigrun Klug: (0 13 75) 80 40 12 37 - 04;
Marion Ecke: (0 13 75) 80 40 12 37 - 05;
Jens Jähne: (0 13 75) 80 40 12 37 - 06.
> SMS-Abstimmung: Alternativ senden Sie eine SMS mit dem Inhalt „shz beig“ und der zweistelligen Kandidatennummer an die Nummer 4 20 20 (Kosten sind tarifabhängig).
> Online-Abstimmung: www.shz.de/menschenendesjahres